

1286. Im Tal der Zedern

Hintergründe von S. Radic

Seit etlichen Jahren gehört Franz Lambert zu den erfolgreichsten Instrumentalisten in Deutschland. Grund genug, einmal auf diese Ausnahmekarriere zurückzublicken.

20 Jahre nach seiner Entdeckung durch Heinz Schenk produzierte Franz Lambert 1989 die erste Platte, auf der ausschließlich eigene Kompositionen zu finden sind: „Begegnungen“. Seine Komposition „Victory“ wurde zum offiziellen Song der Eishockey-Weltmeisterschaft (1992) gekrönt; 1994 schrieb er für die Fußball-Weltmeisterschaft in den USA die offizielle FIFA-Hymne „FIFA-Anthem“ (zu hören auf der CD „For You“). Die Weltpremiere dieses Songs 1994 in Chicago erlebten 2 Milliarden Menschen weltweit an den Fernsehschirmen. 1996 folgte der zweite Tonträger mit Eigenkompositionen „Träume sterben nie“ (14 romantische Songs gespielt auf Wersi Atlantis und Phon X, plus Bonustrack „El Andaluz“ mit Gesang).

Hier eine Lambert-Fan-Rezension zur CD "Träume sterben nie": *„Ein weiteres tolles Album von Franz Lambert. Lieder wie „Sommernachtsträume in Vila Vita“, „Im Tal der Zedern“ und „Marisol“ fesseln mit ihren wunderschönen Klängen den Zuhörer und entführen in ein Land der Träume - denn Träume sterben nie! Ein besonderes Bonbon dieses 1996 erschienen Albums ist die gesungene Version von „El Andaluz“. Das muss man einfach haben, dieses Album.“*

FRANZ LAMBERT-Geschichte. Als Jugendlicher lernte Lambert vier Jahre lang am Konservatorium Klavier und absolvierte eine Hotelfachlehre. In der elterlichen Gaststätte „Zum Felsenkeller“ in Sonderbach spielte er mit 16 Jahren zum ersten Mal in der Öffentlichkeit an einer Hammond-Orgel. Im Jahre 1969 trat er in der Unterhaltungssendung „Zum Blauen Bock“ auf. Im Anschluss folgte sein erster Plattenvertrag. Lambert trat in zahlreichen Fernsehsendungen, wie etwa „Der Große Preis“ oder „Das Traumschiff“, auf, aber auch vor und mit Prominenz wie z. B. Königin Sophia von Spanien, Prinz Charles und Helmut Schmidt, mit dem er unter anderem vierhändig spielte. In südamerikanischen Stadien spielte Lambert schon vor 80.000 Menschen. Zu seinen Kompositionen



zählen u. a. die Titel „Lady in Blue“, „Begegnungen“, „Why“, „La Musica“, „Victory“ und „First Love“. Von 1982–1984 spielte Lambert auf einer viermanualigen Sonderanfertigung WERSI Galaxis SN1 (Synthese aus Galaxis/Pianostar/Comet), die auch der „Weiße Traum“ genannt wurde. Mit diesem Instrument wurde unter anderem das Album Symphonie d'Amour gemeinsam mit dem Münchener Kammerorchester und dem Konzertgitaristen Sigi Schwab aufgenommen.

Im Tal der Zedern ist ein 16-Beat mit Tanz-Disco-Charakter und besteht aus zwei Hauptthemen (A,B), welche sich dauernd wiederholen - und einem „lyrischen“ dritten Thema (C) mit Tonartmodulation. Die Original-Tonart ist C-Dur, jedoch bei mir als Version 1 eingestuft, weil sehr einfach im Spiel-Aufbau. Die Version 2 ist eigentlich die komplette 1:1-Abschrift der Lambert-Aufnahme - jedoch in Bb-Dur, wodurch der Schwierigkeitsgrad etwas zunimmt - dafür aber das Ganze nicht ganz so schrill hoch klingt! Die Hauptklangfarbe bei F. Lambert ist ein Brass-Kombi-Sound - in meiner Version ist das der doppelte Orgel-Sound „Rotor+Perc-Organ“, welcher aus den zwei Wersi-Pegasus-Sounds als Nr.17 (Rotor) und Nr.18 (Perc.) stammen und in der GM-Soundsbank zu finden sind. Die perlenden Akkord-Zerlegungen in den Intro/Fill/Ending werden mit dem Bells-Sound GM-Nr.89 (Fantasia) gespielt, der A-Part mit Organ, der B-Part mit der Gitarre „Clean Guitar“ GM-Nr.28 und der C-Part mit den Strings (GM-Nr.49). Leider sind weitere Infos betreffend „Tal der Zedern“ nicht vorhanden, ich hätte doch gerne gewußt, wo sie stehen...

16Beat, T=120

The musical score is written in 4/4 time with a tempo of 120. It consists of 16 beats. The instruments and their parts are:

- Bells:** Treble clef, playing a melodic line.
- Strings:** Treble clef, playing a sustained chord, marked "Adv." (Advanced).
- Guitar:** Bass clef, playing a rhythmic pattern of chords.
- Bass:** Bass clef, playing a rhythmic line.
- Drums:** Includes Shaker (16th notes), HH-op. (open hi-hat on the 8th and 16th notes), and Drums (BD - Bass Drum, SD - Snare Drum).

Two vertical arrows on the right side indicate the structure of the piece:

- Main 1:** A long arrow pointing upwards from the start of the piece to the end of the 16th beat.
- Main 2:** A shorter arrow pointing upwards from the end of the 16th beat to the end of the piece.

Programmieranweisung

Ein „16Beat“ mit Tempo 120 ist der „Standard-Disco-Beat“ und könnte durch entsprechende Style-Standards in jedem Rhythmusgerät ersetzt werden. Die erste Besonderheit hier ist zunächst der SHAKER als 16tel-Treiber, wobei die erste 16tel jeder Viertel-Note besonders betont ist. Dazu kommt dann die offene HiHat auf den Achtel-Nachschlag, was eine besonders aktive Treiber-Note darstellt. Die zweite Besonderheit ist die identische, rhythmische Phrase der Bass- und Gitarre-Parts, wobei das auch die Bassdrum mitmacht - dadurch ist hier der Erkennungswert relativ hoch. Der Bells-Part ist das Style-Tribut an die vielen Titel-Fill-In's. Die zwei-Umkehrungen spielenden Strings sind als Advanced zu deklarieren.